

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin
und die Umgegend.

Erscheint wöchentlich 3 mal: am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend

Abonnementspreis:

für Monat November 1,10 Mk.

Durch Boten ins Haus gebracht 1,20 Mk., durch die Post 1,30 Mk.

Druck und Verlag: W. Cwalb.



Behördliches Publikations-Organ für die
Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreise:

die 5 mal gespaltene Petitzeile 10 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.

Reklamezeile 50 Pfg.

Preise freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Cwalb.

Nr. 132

Donnerstag, den 8. November 1928

Jahrg. 39.

Hoover gewählt.

New York, 7. November 1928.

Bei der Präsidentschaftswahl wurde der Republikaner Hoover mit überwältigender Mehrheit gewählt.

Poincaré geht.

Das Kabinett der „nationalen Einigkeit“ gesprengt.

Ministerpräsident Poincaré, der seit zwei Jahren ungezähltemale durch Stellung der Vertrauensfrage und Drohung mit seinem Rücktritt die Kammer zum Nachgeben gezwungen hat, ist nun plötzlich zurückgetreten, ohne eine parlamentarische Niederlage abzuwarten. Er, der immer wieder die Notwendigkeit eines „Kabinetts der nationalen Einigkeit“ betont hatte, konnte und wollte nicht Präsident eines Ministeriums sein, das diesen Charakter durch Ausschluss der linksstehenden Mitglieder eingebüßt hatte.

Was nun wird, ist sehr schwer zu sagen. Poincaré selbst hat sich auf die Formel von der nationalen Einigkeit festgelegt und wiederholt erklärt, wenn die Opposition ihn zur Demission zwingen sollte, werde er sich endgültig aus dem politischen Leben zurückziehen. Am wahrscheinlichsten ist ein Block der Mitte, für dessen Leitung vielleicht Briand in Frage käme.

Im Kyriker Landesfriedensbruch-Prozess wurde am Dienstag das Urteil verkündet. Von den 55 Angeklagten sind 42 glatt freigesprochen worden. Die restlichen 13 Angeklagten erhielten Gefängnis- und Geldstrafen.

Ein schweres Brandunglück rief gestern Abend kurz vor 8 Uhr die Feuerwehr nach dem Hause Sankt-Witzstraße 5 in Berlin in unmittelbarer Nähe des Belle-Alliance-Platzes, wo infolge eines Kellerbrandes zahlreiche Mieter in Lebensgefahr schwebten. Die Feuerwehr mußte zwei Kinder und zwei Frauen und später den Oberbaurat Nolte und den Oberfeuerwehrmann Knoblauch, beide von dem Feuerlöschzug Urban, wegen Rauchvergiftungen in bewußtlosem Zustande nach dem Urbankrankenhaus bringen.

Der Junkers-Pilot Harder erreichte mit einem Wasserflugzeug mit 500 Kilo Nutzlast eine Höhe von 7300 Metern. Der bisherige Weltrekord mit der gleichen Belastung steht auf 6760 Meter.

Die Mannschaft eines in Neustadt in Mecklenburg liegenden Eisfrachtkahns heizte in der Nacht den Ofen ihrer Kabine. Durch Kohlenoxydgas wurden zwei Bootleute getötet; der dritte liegt in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus.

In Dresden hat sich eine 50-jährige Witwe mit ihren beiden Söhnen, die 15, bezw. 17 Jahre alt sind, mit Gas vergiftet. Die Frau war in wirtschaftliche Not gekommen, da sie dauernd von anonymen Briefen verfolgt wurde, die ihr jede Stellung kosteten. Sie ist tot; ihre beiden Söhne noch vernunftsunfähig.

In Barmen erfolgte gestern früh im Haus Oberdörner Straße 1a eine heftige Explosion und zehn Minuten später im Hause Adlerstraße 18 eine zweite Explosion mit gleich verheerenden Folgen: das Haus in der Oberdörner Straße ist vollkommen zusammengestürzt, das Haus in der Adlerstraße schwer beschädigt. Wie die Polizei alsbald feststellte, sind beide Explosionen Folgen eines Sprengstoffattentats, das der Steinbruchbesitzer und Zigarrenhändler Johann Meisloch aus Rade verübt hat. Vier Personen wurden verletzt. Meisloch wurde bei den Aufräumungsarbeiten in dem zerstörten Haus Oberdörner Straße als Leiche geborgen.

In einem Steinbruch oberhalb des Wasserwerkes Obereichstädt bei Augsburg ereignete sich ein furchtbares Sprengungsglück. Durch einen vorzeitig losgegangenen Schuß erlitt der 23-jährige Arbeiter Leonhard Bötsch eine schwere Kopfverletzung, so daß er kurz darauf starb. Drei weitere Arbeiter, die in unmittelbarer Nähe arbeiteten, wurden ebenfalls tödlich verletzt. Außerdem mußten noch zwei Arbeiter, an Armen und Beinen erheblich verletzt, in das Krankenhaus nach Eichstätt gebracht werden.

In Warschau wurde eine Frau verhaftet, die sechs mal gleichzeitig verheiratet ist, und zwar nach evangelischem, katholischem, jüdischem, orthodoxem, mohammedanischem und polnisch-nationalem Ritus. Sie hat jedesmal an einem andern Ort geheiratet und sich immer als unverheiratetes Mädchen ausgegeben.

Infolge der in Nordschwedens herrschenden starken Kälte zeigt sich in Lappland eine ungewöhnlich große Zahl von Wölfen. In der Nähe eines Dorfes wurden 50 Rentiere von Wölfen überfallen und zerrissen.

Landstraßenunterhaltung, ein verkehrspolitisches Problem. Straßenbaukursus an der Technischen Hochschule Charlottenburg.

Die Entwicklung der neuzeitlichen Verkehrsmittel erfordert eine schnelle Anpassung der Verkehrswege an die modernen Erfordernisse. Dieses Problem ist hinsichtlich der Landstraßen keineswegs leicht zu lösen. Der für die Anpassung an den Automobilverkehr nötige Umbau des Straßennetzes würde 4½ Milliarden Mark erfordern. Die Schwierigkeiten werden noch deutlicher, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Kreise und Provinzen insgesamt über 150 000 km Straßen unterhalten. Diese Straßen wurden im Jahre 1928 von annähernd 1 Million Kraftfahrzeugen befahren.

In der richtigen Erkenntnis der Bedeutung dieses wichtigen Problems für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung beschäftigten sich Regierung, Parlamente und kommunale Spitzenverbände mehr und mehr mit Lösungsvorhaben. In der Technischen Hochschule zu Charlottenburg hielt der Deutsche Landkreistag einen Landstraßenkursus für die leitenden Verwaltungs- und Straßenbaubeamten der deutschen Landkreise ab, an dem Vertreter der Ministerien, der Verbände und Parlamente und ausländische Gäste, etwa 550 Personen teilnahmen. Der Präsident des Deutschen Landkreistages, Dr. von Stempel betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß man es hier mit einem Verkehrs- und Finanzproblem erster Ordnung zu tun habe. Die von sachkundigen Finanzpolitikern und Straßenbautechnikern gemachten Ausführungen gaben den Teilnehmern eine zweckdienliche Übersicht über die Behandlung des gesamten Fragenkomplexes. Landrat Dr. Bohne-Belzig sprach über die Finanzierung des Straßenbaues insbesondere in Verbindung mit der Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer. Die Landkreise werden bei der heutigen Verteilungsart bekanntlich schwer benachteiligt. Eine Bevorzugung derjenigen Strecken, die im Anspruchsgebiet der Großstädte und Industrie liegen, muß unter allen Umständen erreicht werden.

Herr Dr. Heymann vom Deutschen Landkreistag erläuterte an Hand von Karten und Bildern die „Planwirtschaft im Landstraßenwesen“. Insbesondere behandelte er eingehend die wichtige Frage der Geldbeschaffung auf dem Wege der Anleihe. Professor Knipping-Darmstadt sprach über Straßenbautechnik. Er kam zu dem Ergebnis, daß dem durch Kriegs- und Nachkriegszeit schwer geschädigten deutschen Straßenbau noch schwere Lasten bevorstehen, wenn auch betont werden muß, daß in den vergangenen Jahren von allen Beteiligten Bedeutendes bereits geleistet worden ist.

Heimatliches.

Fehrbellin, den 7. November 1928.

* **Regelung der gesetzlichen Miete.** Nach der Verordnung über die Regelung der gesetzlichen Miete vom 25. Juni 1924 (Gesetzsammlung S. 570) sind die Vermieter in Gemeinden, in denen der Zuschlag zur Grundvermögenssteuer mehr als 100 v. H. beträgt, berechtigt, den 100 v. H. übersteigenden Betrag umzulegen. Die Umlage hat nach dem Verhältnis der reinen Friedensmiete auf die selbständigen Wohnungen bezw. selbständigen Räume anderer Art zu erfolgen. Voraussetzung hierfür ist, daß die gesetzliche Miete, die zur Zeit 120 Proz. der Friedensmiete beträgt, erhoben und gezahlt wird. Da in der hiesigen Stadt im Jahre 1928 275 v. H. an Zuschlägen zur Grundvermögenssteuer erhoben werden, sind somit die Vermieter berechtigt, 175 v. H. umzulegen.

* **Aufnahme des Weltrundfunks.** Die ständig wachsende Ausbreitung des Rundfunks in allen Kulturländern hat schon lange den Wunsch reifen lassen, mit Hilfe der auf ihre Fernwirkung erprobten Kurzwellensender einen Rundfunkaustausch über Länder und Meere, einen Weltrundfunk, ins Leben zu rufen. Die Deutsche Reichspost hat diesen Gedanken frühzeitig aufgegriffen und auf Grund erfolgreicher technischer Versuche vor mehreren Monaten einen Kurzwellenrundfunk größerer Leistung in Auftrag gegeben. Aller Voraussicht nach kann mit der Inbetriebnahme dieses Senders, der in der Nähe des Deutschlandsenders bei Königswusterhausen errichtet wird, im Februar 1929 gerechnet werden. Damit wird der Plan eines deutschen Weltrundfunks Wirklichkeit. Der dafür benutzte Kurzwellensender wird in den Dienst der internationalen Verständigung gestellt, er wird deutsches Kulturgut über unsere Grenzen hinaus verbreiten und den im Ausland lebenden Deutschen durch Rundfunkempfang mit ver-

hältnismäßig einfachen Geräten die Verbindung mit der Heimat bieten.

* **Patentschau.** Zusammengestellt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NO 18, Große Frankfurter-Straße 59. Auskünfte bereitwilligst.

Otto Buder, Guben: In einen Klapphändler oder eine Klappbank verwandelbarer Spazierstock. Erteiltes Patent.
Friedrich Gutberlet, Neuruppin: Aufschluß eiserner Spundwände an Holzpundwände. Gebrauchsmuster. — Einrichtung zum Sauberhalten und Säubern von Gurtförderern, insbes. der Förderbänder. Gebrauchsmuster.
Mag Paulker, Neuruppin: Zugentlastungsborrichtung für die Anschlußleitungen von elektrischen Apparaten, insbes. Steckern. Angemeldet. Patent.

* **Der Bankverein Zehdenitz wertet die Spareinlagen freiwillig auf.** In der kürzlich stattgefundenen General-Versammlung der Bank wurde auf Vorschlag des Aufsichtsrates und Vorstandes fast einstimmig beschlossen, die früheren Spareinlagen mit 10 Proz. aufzuwerten, und die aufgewerteten Beträge den kleineren und auch den älteren Sparern bereits vom 1. Dezember dieses Jahres ab, und den übrigen Sparern die Beträge mit halbjähriger Kündigung zur Verfügung zu stellen.

Freiesad. Auf dem Schweinemarkt am Freitag wurde 162 Schweine angefahren. Der Preis bewegte sich pro Schwein zwischen 20—28 Mk., für Käufer zwischen 35—45 Mk. Der Marktverlauf war sehr reger.

Landsberg a. W. Seine Geliebte in die Warte gestoßen. Vor dem Schwurgericht fand die Verhandlung gegen den Landmessergehilfen Karl Engmann von hier statt, der in der Nacht zum 23. Juli seine Geliebte Anna Seiling, die der Geburt eines Kindes entgegenah, in die Warte gestoßen hatte, wo sie den Tod fand. Der Staatsanwalt hatte gegen Engmann wegen vorsätzlicher Tötung die Todesstrafe beantragt. Das Gericht erkannte wegen Totschlag im Affekt auf acht Jahre Zuchthaus.

Lammendorf. Autounglück. Die Frau des Chauffeursarbeiters Müller war auf der Provinzialchauffee mit dem Zusammenhaken des Laubes beschäftigt. Sie überquerte dabei mit der Harke in der Hand die Chauffee und hörte nicht das Herrannahen eines Autos. Der Führer bremste scharf. Dabei geriet das Auto ins Schleudern und traf die Frau mit einem Koffel. Sie stürzte und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dem sie alsbald nach Ueberführung in ihre nahegelegene Wohnung starb.

Auch ein Trost.

„Wie, dich trifft man hier so ganz allein?“
„Na, denke nur, ich bin hier in diesem Park mit meinem Bräutigam verabredet. Und nun scheint es, verfehlt er mich: ist das nicht empfindend?“
„Na, tröste dich, man verfehlt ja nur Wertgegenstände!“

Der Mitarbeiter.

A.: „Nun, wie geht's, Herr Kunstmalerei?“
B.: „Danke, habe jetzt einen tüchtigen Mitarbeiter.“
A.: „Wen denn?“
B.: „Meinen sechsjährigen Sohn! Während ich Aufträge von Gemälden alter Schulen ausführe, kiffst Hansel im neuesten Stile.“

... so zwitschern die Jungen.“

Die Kinder spielen „Mutter und Kind“. Nach einer Weile kommt die Hausfrau ins Speisezimmer und beobachtet, wie der kleine Theo im Nebenzimmer allein sitzt und scheinbar emsig arbeitet.

„Nun, ich denke, ihr spielt Mutter und Kind?“ fragt die Mutter.

„Sun wir auch“, erklärt Lottchen, „aber wir leben augenblicklich getrennt!“

Moderne Kinder.

Der Lehrer gibt folgendes Rätsel auf: „Bereint soll's jedes Mädchen haben, getrennt soll's fehlen keinem Knaben.“ Er erwartet die Antwort: „Armut und an Mut.“

Als Einziger meldet sich der kleine Max und sagt stolz: „Das ist die Hemdhose!“

Ein Unterschied.

Patient (zum Arzt): „Herr Doktor, ich halt's nimmer aus. Meine Frau macht mich so nervös mit ihrem Geschwätz den ganzen Tag.“

Arzt: „Mir geht es auch nicht besser. Meine Frau läßt mich nie zu Worte kommen.“

„Ja, aber Sie haben wenigstens noch Ihre Sprechstunden!“